

*Nach fast zweimonatiger Haft schreibt Emilianos Mutter: "Ich bin zutiefst stolz auf ihn für die Kraft die er demonstriert, und ich teile seine Ideale."*

Mein Sohn Emiliano, dreißig Jahre alt, lebt noch bei uns, denn für ihn ist die Familie wichtig. Sie ist die Drehscheibe seines Lebens. Sie ist ihm Familie nach Wahl, nicht durch Verpflichtung.

Von Kindheit an hat er immer schon politische Leidenschaft gefühlt und sich entschlossen, die Schwächsten zu verteidigen.

Schon nach sehr kurzer Zeit begann er dem Beispiel seines Vaters, Gemeinderat des Partito Rifundazione Comunista (PRC) in Partinico (Palermo) zu folgen.

Ich habe Erinnerungen an ihn, in diesem jungen Alter. Er war fünf Jahre alt, als er mit uns nach Capci zum Gedenken kommen wollte, ein Jahr nach Falcones Tod (*fortschrittlicher Staatsanwalt der zu den Verbindungen von Mafia und Regierung ermittelt hat*). Ich erinnere mich an ihn, winzig, als er Blumen in den Falcone-Baum legte. In keinem Jahr fehlte er bei dem Gedenken an die Massaker in Portella delle Ginestre (*Massaker an sizilianischen KommunistInnen und SozialistInnen während einer ersten Mai Feier 1947 durch die Mafia mit 11 Toten, darunter vier Kindern und vielen Verwundeten*).

Er war acht Jahre alt, als er zum ersten Mal eine Stange von mindestens zwei Metern Länge mitbrachte, um seine Che Guevara Fahne zu halten.

Jedes Mal haben wir ihn in den Bildern der RAI (*staatliches Fernsehen*) mit dieser sehr hohen Fahne erkannt.

Seine politische Leidenschaft wuchs mit ihm. In unserer Region war er schon immer bei den wichtigen politischen Ereignissen dabei. Wie bei der großen Demonstration gegen die Umweltbelastung durch die Brennerlei Bertolino, einer extrem ungesunden Industrieanlage in der Stadtmitte, die unser Gebiet seit Jahrzehnten zerstört hat.

Emiliano hat immer eine Ablehnung gegenüber Ungerechtigkeiten empfunden.

Mit dem Mindestalter von 14 Jahren wurde er PRC Mitglied, obwohl seine politische Aktivität schon lange vorher begann.

Nach Hamburg zu gehen, um an den Protesten gegen die G-20 teilzunehmen, war für ihn normal.

Die liberale Politik, die ganze Bevölkerungen mit Hunger und fortwährenden Kriegen überzieht, um „die Demokratie zu importieren“ und Menschen zur Emigration zwingt, war die Motivation, die ihn dazu veranlasste, an dieser großen Bewegung gegen die schlechte Politik der „großen“ der Welt teilzunehmen.

Ich bin traurig und wütend darüber, was mein Sohn durchmacht. Aber ich bin zutiefst stolz auf ihn, für die Kraft, die er demonstriert und ich teile seine Ideale.

Während auf das Datum der Verhandlung, schlagen wir uns Tag für Tag mit der schrecklichen deutschen Bürokratie und der Verschleppungspolitik gegenüber den Verhafteten herum, die wie schlimmste Verbrecher behandelt werden.

Denken Sie nur an die Tatsache, dass die Jungen daran gehindert wurden, Zugang zur Gefängnisbibliothek zu erhalten. Mit der Begründung durch die Wärter, "Demonstranten müssen nicht lesen."

Beachten Sie auch die Gründe für die Ablehnung der drei Beschwerden, die eingereicht wurden um die Gründe für eine Untersuchungshaft bis zur Verhandlung erneut zu prüfen.

Emiliano, wie auch die anderen Gefangenen, wird im Gefängnis festgehalten, weil nach Ansicht des Gerichts angeblich Fluchtgefahr besteht.

Emiliano ist Staatsbürger der Europäischen Union, hat immer in Italien gelebt, studiert und gearbeitet.

Hier hat er seine Arbeit, die stark durch seine Abwesenheit betroffen ist, hier hat er sein Leben und seine Zukunft.

Doch das ist nicht genug, all dies wird nicht berücksichtigt. Denn es steht im Kontrast zu dem Bild, das sie meinem Sohn geben wollen. Das Bild eines gefährlichen "schwarzen Blocks", der herumläuft, um Flaschen gegen die Polizei zu werfen. Mit den Ausländern haben sie den einfachsten Sündenbock gefunden um den offensichtlichen Bankrott bei der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung während des G20 Gipfels zu rechtfertigen. Dies belegen die zahlreichen Fotos und Videos, die während dieser Tage in Hamburg aufgenommen wurden, und auch die mehr als 100 Ermittlungsverfahren gegen deutsche Polizisten, denen übermäßige Gewaltanwendung während der Demonstrationen vorgeworfen wird.

Unser Druck, gegenüber dem italienischen Konsulat in Hannover, hat zumindest eine gewisse Erleichterung bezüglich der Erfüllung der wesentlichen Bedürfnisse der Gefangenen erbracht. Aber, soweit es unsere Institutionen betrifft, finde ich es schwer nachzuvollziehen, dass ein Italiener, der in Europa Schwierigkeiten hat, gezwungen wird damit weitgehend alleine klarzukommen.

Die italienische Politik verharrt auch fast zwei Monaten nach der Verhaftung der sechs ItalienerInnen in Komplizenstille. Die Regierung hat sich weder durch ihr Außenministerium geäußert, noch will sie überhaupt an der Sache interessiert sein. In Italien gibt es offensichtlich Bürger, deren Interessen nicht durch das Risiko gestört werden sollen, möglicherweise das mächtige Deutschland zu verärgern.

Trotz all dessen, was bitter und enttäuschend ist, werde ich dennoch nicht aufgeben. Zusammen mit den vielen, die aus Italien und aus ganz Europa Solidarität und Nähe zu meinem Sohn und den anderen in Hamburg Verhafteten ausgesprochen haben, werde ich auch weiterhin kämpfen- bis Emiliano, Orazio, Alessandro, Riccardo und Fabio frei sein werden. Bis sie alle frei sind.

***Fina Fontana***